

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schlesische Gasse öffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6690-22.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. Nr. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, außerdem durch die Buchhandlungen in Wiesbaden in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die einzigen Buchhandlungen sind in den benachbarten Buchbinder und in Wiesbaden die betreffenden Tagblatt-Träger.



Einzelnen-Preis für die Beile: 20 Pf. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Mittler Anzeigen“ in einzelner Ausgabe; 25 Pf. in denen abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.25 Mk. für deutsche Meilen; 2.50 Mk. für auswärtige Meilen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Nachlässe.

Abend-Ausgabe: Für die Rhein- und Mosel-Region bis 12 Uhr mittags; für die übrigen Gegenden bis 9 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Sagen 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an beschrifteten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 18. Juli 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 361. • 65. Jahrgang.

Dor der Abstimmung!

Die Friedensformel der Mehrheitsparteien.

L. Berlin, 18. Juli. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Die Friedensresolution der Mehrheitsparteien ist unterzeichnet von den Fraktionsvorsitzenden des Zentrums, der Sozialdemokratie und der fortschrittlichen Volkspartei. Sie ist gestern im Reichstag eingebracht worden. Die gesamte Stimmzahl der Abgeordneten dieser drei Parteien beträgt 221, wozu noch Dr. Baumbach, die Polen (18), die Völklinger (2) und ein Däne kommen, sowie ein Teil der Nationalliberalen und der Deutschen Fraktion. Die Annahme der Resolution mit großer Mehrheit ist also bereits gesichert. Am Donnerstag vor der Plenaritzung werden die einzelnen Fraktionen nochmals endgültig Stellung nehmen. Einen besonderen Charakter wird die Kundgebung dadurch erhalten, daß die Konservativen eine Gegenaktion unternehmen werden.

Tirpitz über die Schädlichkeit der Friedensresolution.

Berlin, 18. Juli. (3b.) Der frühere Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz hat an den erkrankten Abgeordneten Baumbach dem „Deutschen Kurier“ zufolge das nachstehende Telegramm gerichtet: „Zu meiner Freude ersehe ich aus den Zeitungen, daß die nationalliberale Partei, getreu ihren Traditionen, die Friedensresolution ablehnt, die nach innen und außen verberlich und faktisch selbst dann verfehlt ist, wenn wir einen entschuldigungslosen Frieden erstreben müssen. Gerade dann müssen wir umgekehrt verfahren. Wir brauchen einen solchen Frieden aber sowieso nicht zu erstreben, und dürfen es auch nicht, sondern müssen uns zu der Zusage halten, die in den Äußerungen des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg zum Ausdruck gelangt ist. Weber vorübergehende Verschärfung der Ernährungsfragen, noch Sorgen für später in dieser Beziehung dürfen uns heute veranlassen, die Herzen zu verlernen und nach einem Frieden zu greifen, der unsere Zukunft und ganz besonders die unserer Arbeiterschaft gefährdet. Denn die unbeirrt zähe Fortführung des Unterseebootskrieges wird uns zwar nicht heute oder morgen, aber sicher rechtzeitig den Erfolg bringen. Im Denken an unsere langjährige gemeinsame Arbeit für die dem deutschen Volk durch seinen Kaiser bestimmten Ziele richte ich an Sie, verehrter Herr Baumbach, den Appell, alles aufzubieten, um die Resolution zu verhindern.“ v. Tirpitz.

Aufrechterhaltung der leidigen Resolution!

Berlin, 18. Juli. (3b.) Wie das „B. L.“ meldet, ist am Dienstagmittag der Verständigungsausschuß der Mehrheitsparteien des Reichstags zu einer neuen Beratung zusammengetreten, bei der noch einmal die Gründe und Gegenstände abgevoogen wurden. Darauf sei einstimmig beschlossen worden, die Resolution einzubringen. Bei einer vorherigen Abstimmung der drei Fraktionen hatten die Sozialdemokraten einstimmig, die Fortschrittliche Volkspartei mit allen gegen eine und die Zentrumspartei mit allen gegen zwei Stimmen ihre Zustimmung zu dem Standpunkt der Resolution erteilt. Eine erhebliche Mehrheit sei der Resolution also im Plenum gesichert.

Nur 221 Stimmen dafür?

— Berlin, 18. Juli. (3b.) Der „B. L.“ nimmt an, daß nur 221 Abgeordnete im Plenum für die Resolution stimmen dürften. Es bleibe abzuwarten, ob diese kleine Mehrheit aus anderen Parteien Zulauf erhalten werde. Eine endgültige Beschlußfassung der Parteien über die Stellungnahme und die Behandlung der Resolution sei erst am Donnerstagvormittag zu erwarten.

Der Kampf um die Friedensresolution und die Kandidatur Helfferich.

Berlin, 18. Juli. (3b.) Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Nur Kreise, die es darauf anlegen, einen Bruch mit der Volksvertretung herbeizuführen, können dem Kaiser den verhängnisvollen Rat, die Ernennung des Dr. Helfferich, erteilen. Die Berufung würde für die Kanzlerschaft des Herrn Dr. Michaelis wenig erfolgversprechend sein. Im übrigen hören wir, daß die Reichstagsparteien, die sich auf die Friedensresolution geeinigt haben, unbeschädigt der Haltung, die der neue Kanzler dazu einnehmen wird, vorläufig noch unbedingt darauf bestehen, daß über ihre Resolution am Donnerstag abgestimmt wird. Eine Entscheidung über das Verbleiben oder Gehen der preussischen Minister ist bisher noch nicht erfolgt. Western erhebt sich das Gerücht, daß der (soeben erst mit dem Schwarzen Adlerorden ausgezeichnete) Chef des Zivilkabinetts v. Selenzini seinen Abschied eingereicht habe. Wir geben dieses Gerücht mit aller Reserve wieder.

Eine Mahnung Hindenburgs.

Br. Berlin, 18. Juli. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Die „Tägliche Rundschau“ meldet, daß am Samstag Generalfeldmarschall v. Hindenburg anlässlich einer Kundgebung für ihn vor dem Generalstabsgebäude der versammelten Menge die Worte zurief: „Wir müssen durchhalten, sonst werden unsere Feinde uns vernichten. Ich warne daher vor den unseligen Riezmachern, die laßt in eurer Mitte nicht hochkommen. Sie schaden dem Vaterland unendlich.“

Vormittagsitzungen der Reichstagsfraktionen am Donnerstag.

Berlin, 18. Juli. (3b.) Der Donnerstagstagsitzung des Reichstags steht man in Abgeordnetenkreisen mit der allergrößten Spannung entgegen. Sämtliche Fraktionen, mit Ausnahme der Polen, haben für den Vormittag dieses Tages Sitzungen anberaumt. Ebenso haben alle Fraktionen ihre Mitglieder telegraphisch wieder zum vollzähligen Erscheinen in Berlin aufgefordert.

Die weiteren Personalveränderungen.

Berlin, 17. Juli. (3b.) Der „B. L.“ schreibt: Die Personalfragen, die mit dem Kanzlerwechsel verbunden sind, dürften nur zu einem Teil in der Antrittsrede des neuen Reichskanzlers ihre Erledigung gefunden haben. Weitere Veränderungen, besonders im preussischen Staatsministerium, werden Ende der Woche erwartet. Dann werden sich in mehr oder weniger schnellem Tempo eine Reihe von Veränderungen ergeben, die mit dem Kanzlerwechsel wenig oder nichts zu tun haben. Vielleicht wird bei dieser Gelegenheit im Reichsschatzamt neben der Kreditpolitik auch die sehr wichtige Steuerpolitik personell mit in den Vordergrund rücken.

Die Meinungen in der Schweiz.

W. T.-B. Bern, 17. Juli. Zu der Ernennung Dr. Michaelis fährt der „Bund“ aus: An Vertrauen fehlt es dem neuen Mann nicht; ganz besonders nicht bei denen, die durch ihr Programm dem deutschen Staatschef die Richtung geben wollen. Michaelis steht an der Schwelle einer neuen Zeit, die ihre Prägung im Zeichen der Demokratisierung des politischen Lebens erhält. Er hat eine ungeheuer schwer lastende Bürde auf sich genommen. Zugleich aber winkt ihm ein Ziel, das zu erreichen wohl die Mühe lohnt. Michaelis kann der Reichskanzler des deutschen Volkes werden; er kann Schöpfer jenes neuen Deutschland werden, das in langen Friedensjahren ersehnt wurde und nun unter den Schrecken des Weltkrieges in heißem inneren Ringen erstritten werden soll.

Die Würdigung des Vorgangs in Bulgarien.

W. T.-B. Sofia, 17. Juli. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Die Wälder widmen dem Kaiser im deutschen Reichskanzleramt lange Artikel, in denen sie ihr Bedauern über den Rücktritt Bethmann Hollweg ausdrücken und die hohen Fähigkeiten und Verdienste des neuen Kanzlers betonen, dessen Programm darin besteht, die nationale Energie zu stärken, um mit erneuter Kraft den Kampf bis zu einem glücklichen Ende führen zu können. Der kaiserliche Erlaß für die preussische Wahlreform sei ein kluges Zeichen für die Richtung, welche die inneren Ereignisse in Deutschland nehmen würden.

Französische Auslassungen.

W. T.-B. Bern, 17. Juli. (3b.) „Petit Journal“ sagt: Kaiser Wilhelm kann ernennen, wen er will, das Schicksal hängt aber nicht mehr von ihm und seinen Prinzen und Heerführern, sondern von der Entente ab. — Noch vor dem Eintreffen der Nachricht von der Ernennung des Dr. Michaelis schreibt das „Echo de Paris“, nur das Gefühl des Siegers könnte eine Einigung zwischen Regierung und Volk in Deutschland wiederherstellen. Deutschland aber sei von Zweifeln befallen. Bethmann Hollweg sei durch Konjessionen vom parlamentarischen Gesichtspunkt aus im Begriff gewesen, das Bestehen der deutschen Zweifel amtlich zuzugeben; daher rühre der Ursprung der militärischen, konservativen und alldeutschen Reaktion. — „Excelsior“ erklärt, die konservativen Anexionisten hätten eine Reaktion versucht. — In der „Humanité“ sagt Renaudel, es sei offensichtlich, daß man in Deutschland die Hoffnung auf den militärischen Sieg verloren habe.

Das Urteil in England.

W. T.-B. London, 17. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die „Westminster Gazette“ sagt über den Rücktritt des Reichskanzlers Dr. v. Bethmann Hollweg: Der Rücktritt des Reichskanzlers kann ausgelegt werden entweder als ein Triumph der Militärpartei oder als der erste Schritt in der Richtung der Friedensregierung. Die Ernennung des Dr. Michaelis bedeutet wahrscheinlich, daß sich der Reichskanzler gescheut hat, den Fürsten Bülow oder irgend einen anderen starken Mann von der bekannten Überzeugung zu ernennen, bis er Zeit gehabt, die neue völkerrückende Bewegung zu prüfen. — Der „Globe“ schreibt: Unbestimmt, ungeheert und unseligen ist Bethmann Hollweg gefallen. Er hat mit der Forderung nach Demokratie ebenso gespielt wie mit dem Frieden und dem Kriege, und er brachte die Junker in Er-

regung, ohne auch nur für einen Augenblick die Demokratie zu befrichtigen. — „Ball Ball Gazette“ bemerkt: Die Lage gibt uns einen klaren Augenblick für unsere eigene Pflicht, die darin besteht, den Krieg und die Blodade mit aller Macht aufrechtzuerhalten, bis Deutschland einbiegt, daß es die Bedingungen seiner Feinde annehmen muß.

23 000 Br.-R.-Tonnen!

W. T.-B. Berlin, 17. Juli. (Amtlich.) Neue Unterseebooterfolge im englischen Kanal: 23 000 Tonnoregister-tonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich drei bewaffnete tiefgeladene Dampfer, von denen einer Munition geladen hatte und in 5 Sekunden nach dem Torpedotreffer in die Luft flog; ferner ein tiefgeladener großer Tankdampfer, der aus einem stark gesicherten Gleitgang herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Weitere Versenkungen.

W. T.-B. Amsterdam, 17. Juli. Die Niederländische Telegraphen-Agentur meldet aus Imuiden, daß der holländische Schoner „Timor“ auf der Reise von London nach Rotterdam versenkt wurde.

W. T.-B. Stockholm, 17. Juli. Lant „Svanens“ Tüning“ wurde der schwedische Dampfer „Fredrika“ mit rund 1200 Tonnen Raummehlgut auf dem Wege nach Gull versenkt.

W. T.-B. Christiania, 17. Juli. (Meldung des Norwegischen Telegraphenbureaus.) In Sperfund ist ein schwedisches Fischerboot mit elf Mann vom Christianiaer Motor-schiff „Lei“ eingetroffen, das, mit Kohlen beladen, 120 Seemeilen vor Lindermaas von einem deutschen Torpedoboot versenkt wurde.

In 50 Sekunden gesunken.

W. T.-B. Bern, 17. Juli. „Progress de Yvon“ meldet aus Toulon: 19 überlebende des belgischen Dampfers „Claire“ (1167 Br.-R.-T.), der am 12. Juli 250 Meilen vor Yvon von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde, trafen in Toulon ein. Der Dampfer war von Saloniki nach Marseille mit Eisenerz unterwegs. Die Besatzung war griechischer, der Kapitän und der zweite Offizier belgischer Nationalität. An Bord befanden sich ferner französische Matrosen zur Bedienung der Geschütze sowie einige Passagiere. Das Schiff versank in 50 Sekunden. Die Rettung war sehr schwierig. 28 Personen sind umgekommen.

Der neue englische Neutralitätsbruch gegenüber Holland.

Haag, 17. Juli. Zu dem Angriff englischer Torpedoboots auf die deutschen Dampfer in holländischen Gewässern ist eine spätere Meldung des Amsterdamer „Telegraaf“ von Bedeutung, daß diese sieben Dampfer nicht wie die zuvor abgefahrenen 11 Dampfer von einem holländischen Kriegsschiff begleitet waren. Die Beschießung begann um 6 Uhr 30 Min. und dauerte bis 8 Uhr 30 Min. morgens, als das erste holländische Torpedoboot zur Stelle kam. Darauf wurde vom britischen Admiralschiff das Signal gegeben, das Feuer einzustellen und zum Hauptgeschwader zurückzufahren. Auch der „Telegraaf“ bestätigt, daß die britischen Kriegsschiffe sich zweifellos in holländischen Gewässern befanden, wie sie den Angriff unternahmen.

W. T.-B. Amsterdam, 17. Juli. Meldung der Niederländischen Telegraphen-Agentur aus Imuiden: Nach einer Unterredung mit dem Kapitän des nach Imuiden geschleppten deutschen Dampfers „Lavinia“ kann festgestellt werden: Von den zehn Schiffen, die aus Rotterdam ausfahren, sind der Dampfer „Heinz Blumberg“ gesunken, die „Lavinia“ nach Imuiden zurückgeschleppt und die „Renate Leonhardt“ geirrt. Entkommen sind die zwei Dampfer „Wilhelm Belsner“ und „Ariadne“, von den Engländern genommen; die Dampfer „Briebig“, „Worm“ und „Marie Horn“. Der Dampfer „Carsten Ruy“ dürfte wahrscheinlich von den Engländern aufgebracht worden sein. Der Dampfer „Alpha“ ist kurz nach der Abfahrt von Rotterdam nach dem Hafen zurückgekehrt. Es besteht alle Aussicht, die „Renate Leonhardt“ zu bergen.

Die Warnung für Holland.

Berlin, 17. Juli. (3b.) Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Die neueste Verletzung neutraler Rechte durch England ist so tragisch, daß man auf alles weitere gefaßt sein muß. Was hätte diese erhebliche englische Flotteneinheit von 14 großen Zerstörern gehindert, nach Amsterdam zu dampfen? Die Reise von Bergen nach Amsterdam hätte höchstens 20 bis 30 Minuten gedauert. Dies ist eine Frage, die zweifellos auch die Holländer gern beantwortet haben möchten. Einen anderen Grund kann es gar nicht geben. Es war ein Versuchsballon, ein Fugler, um zu sehen, wie weit man sich vorwagen darf; vielleicht auch eine Probenaktion, um die holländische Frage zu regeln. Englische Maßnahmen zur Regelung der holländischen Frage sind auch in Holland längst erörtert worden. Die Kartoffelkrawalle in Amsterdam waren der erste Schritt. Die Verletzung der holländischen Hoheitsrechte ist schon ein bedeutender Schritt

weiter. Und so geht Holland unaufhaltsam seinem Schicksal entgegen, wenn es sich nicht rechtzeitig der Thronrede der Königin erinnert, in der diese von der Verteidigung der Rechte Hollands in jeden Preis sprach.

Holland fordert von England die beschlagnahmten deutschen Schiffe zurück.

Br. Haag, 18. Juli. (Sig. Drahtbericht. 3b.) Sobald die holländische Regierung unüberleglich festgestellt hat, daß der Angriff, wie ja bereits aus den Berichten der Augenzeugen hervorgeht, in den niederländischen Gewässern stattgefunden hat, so dürfte es sicher sein, daß die niederländische Regierung die Rückgabe der beschlagnahmten Boote fordern dürfte.

Der Tagesbericht vom 18. Juli.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 18. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Der Artilleriekampf in Flandern war an der Küste stark. Von der Yser bis zur Lys hat er sich gegen die Vortage erheblich gesteigert.

Zwischen Hollebecq und Wareton sind englische Erkundungsvorstöße im Nahkampf abgeschlagen worden.

Am La Bassée-Kanal, bei Loos, bei Lens, sowie auf beiden Ufern der Scarpe war das Feuer in den Abendstunden lebhaft. Bei Einbruch der Dunkelheit griffen die Engländer nördlich der Straße Arras-Cambrais an; sie wurden bis auf eine schmale Einbruchsstelle westlich des Bois du Vert zurückgeworfen. Heute morgen wurde ein englisches Bataillon, das nördlich von Fresnoy vorging, durch Feuer vertrieben.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Längs der Aisne und in der Champagne blieb bei trübem Wetter die Feuerartigkeit meist gering.

Auf dem linken Maasufer wurde tagsüber gekämpft. Nach dreistündiger stärkster Artilleriewirkung griffen die Franzosen in 5 Kilometer Breite vom Avocourtwalde bis zum Grund westlich des Toten Mannes an. An der Südostecke des Waldes von Malancourt und beiderseits der Straße Malancourt Esnes drangen sie nach erbittertem Kampf in die von uns kürzlich dort gewonnenen Gräben ein. Im übrigen sind sie zurückgeworfen worden. In abends erneut vordringendem Ansturm suchte der Feind seinen Gewinn zu erweitern. Dieser Angriff brach ohne Erfolg verlustreich zusammen.

Ostlich der Maas war das Feuer lebhafter als sonst.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Kege Gefechtstätigkeit herrschte bei Riga, sowie südlich von Dinaburg und Smorgon.

In Ostgalizien war das Feuer bei Brzezany stark. Im Karpathenvorland nahmen in gemeinsamem Angriff bayrische und kroatische Truppen die von den Russen zäh verteidigten Höhen östlich von Lomnica und wiesen in den erreichten Stellungen russische Gegenangriffe ab.

Auch an anderen Stellen der Lomnica-Linie wurden die Russen in örtlichen Kämpfen zurückgedrängt.

An der Front des Generalobersten Erzherzog Joseph und bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Mackensen ist ein allmähliches Aufleben der Feuerartigkeit, besonders zu beiden Seiten des Sufita-Tales und längs Putna und Sereth merkbar.

Mazedonische Front.

Nichts neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Umbildung des französischen Kabinetts?

Br. Genf, 18. Juli. (Sig. Drahtbericht. 3b.) Die Yponer Presse meldet, die Umbildung des französischen Kabinetts werde in kurzem erfolgen. Bisher sollen nur der Marineminister und der Minister für Verkehr und Ernährungsweisen zurücktreten. Nachfolger sind nur schwer aufzutreiben, da die Lage Ribots nicht gut ist.

Die Balkankonferenz in Paris.

Bern, 18. Juli. (3b.) Die italienische Blätter melden, wird auf der in einigen Tagen in Paris sich versammelnden Entente-Konferenz vor allem die politische und militärische Lage auf dem Balkan erörtert und darüber beraten werden, ob die Armee des Generals Sarrail auf dem Balkan verbleiben und sich endgültig in das Lager von Saloniki zurückziehen oder ob die Stellungen bis Monastir weiter gehalten werden sollen. Gründe militärischer, politischer und gesundheitlicher Art machen eine Lösung in der einen oder anderen Weise notwendig.

Rußland.

Die Räumung von Galisch durch die Russen.

W. T.-B. Wien, 17. Juli. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: In der Nacht von Sonntag auf Montag räumte der Feind Galisch, dessen Ost- und nördliche in unsere Stellungen einbezogen wurde. Erst zwei Kilometer südlich von Galisch, auf der Höhe Bodniehale, hat sich der Russe wieder festgesetzt. Die Lomnica-Linie ist voll in unserer Hand, ja, südlich von Galisch überspringt unsere Linie bereits den Fluß und zieht sich über Drobrovslaw auf

der Höhe Kamowa hin, was für den eventuellen weiteren Verlauf unserer Operationen von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

W. T.-B. Wien, 17. Juli. Aus dem Kriegspressquartier wird am 17. Juli, abends, gemeldet: In Ost-Galizien bei Nowica-Landestreu weiterer Raumgewinn.

Die russische Offensive in schwedischer Beleuchtung.

Berlin, 17. Juli. „Svenska Dagbladet“ schreibt über die russische Offensive: Mit aller Wahrscheinlichkeit ist für die Zentralmächte der gefährlichste Punkt der Offensive bereits überschritten. Dem ersten Ansturm ist immer am schwersten zu begegnen. Nachdem die Angriffsfronten bekannt waren, wurden sofort die Gegenmaßnahmen eingeleitet und, nach den letzten Berichten zu urteilen, beginnen diese schon zu wirken. Die russische Heere dürften zu keinerlei langwierigen Operationen fähig sein, infolge der im Heere und im Lande existierenden schwächenden Momente. Vor allem dürfte es gegenwärtig den Russen äußerst schwer sein, zu Bewegungsorganisationen überzugehen.

Das ukrainische Problem.

W. T.-B. Petersburg, 18. Juli. (Drahtbericht. Neuter.) Die Regierung hat beschlossen, ein Generalsekretariat als höchste Instanz der lokalen Verwaltung der Ukraine zu schaffen. Der Rücktritt von vier russischen Ministern hängt mit dem ukrainischen Problem zusammen. Die abtretenden Minister weigerten sich, sich mit den Beschläffen über die Ukraine einverstanden zu erklären, da nach ihrer Meinung nur die konstituierende Versammlung über die Beziehungen der Ukraine zu dem übrigen Rußland entscheiden könne.

Neigung in der Ukraine zu selbständigem baldigem Frieden?

Wie die „Rossische Zeitung“ nach dem „Njettsch“ meldet, erklärte der ukrainische Premierminister, die Politik der provisorischen Regierung werde nur dazu beitragen, die deutschfreundlichen Elemente in der Ukraine, die schon einen sofortigen Frieden der selbständigen Ukraine mit Deutschland verlangen, zu verstärken.

Auflösung eines weiteren meuternden Garde-Regiments.

W. T.-B. Stockholm, 18. Juli. (Drahtbericht.) Die „Norwoje Bremen“ berichtet, daß ein Garde-Grenadier-Regiment aufgelöst worden ist, weil es sich weigerte, am Kriege teilzunehmen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Kohlenversorgung.

Der Kassauische Städtetag hatte gelegentlich seiner vor kurzem in Frankfurt a. M. abgehaltenen Hauptversammlung an den Reichskommissar für die Kohlenverteilung den dringenden Antrag gerichtet, die Städte des Bezirks schleunigt und gleichmäßig mit Kohlen zu beliefern. Die Antwort, die jetzt vorliegt, lautet:

Zurzeit sind zwei Verordnungen in Vorbereitung, von denen die eine die Belieferung der Landwirtschaft sowie der Landgemeinden unter 10.000 Einwohnern und die andere die Versorgung der Städte mit Hausbrandkohlen regeln soll. Die Veröffentlichung dieser Verordnungen erfolgt demnächst. Leider ist der erwünschte stärkere Schiffsverkehr jetzt nicht durchführbar, weil die Böden der Gruben geräumt sind und aus der Tagesförderung genügende Mengen zum Versand für Vorkorräte nicht zur Verfügung stehen.

Man wird nicht sagen können, daß diese Antwort des Reichskommissars sehr befriedigt. Jedenfalls sind sie eine indirekte Bestätigung der Ausführungen, die kürzlich im Wiesbadener Stadtparlament über die voraussetzungslos eintretende erhebliche Kohlennot im vierten Kriegswinter gemacht worden sind.

— Das Wiesbadener Kriegsgeld wird leider in der nächsten Umgebung der Stadt nicht immer in Föhlung genommen. So verweigert z. B. die Station „Eiserne Hand“, die doch viel Verkehr mit Wiesbaden hat, die Annahme der Papierscheine, wodurch schon mancher Ausflügler in Verlegenheit gekommen ist. Man sollte doch meinen, es würde einer in nächster Beziehung zu Wiesbaden stehenden Bahnstelle nicht allzu große Schwierigkeiten machen, „unser Geld“ gegen Staatsgeld umzutauschen.

— Kriegerverband des Regierungsbezirks Wiesbaden. Am letzten Sonntag fand im Rathaus zu Wiesbaden ein außerordentlicher Altkonventtag des Kriegerverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden unter dem Vorsitz des geschäftsführenden Vorsitzenden Landrat Kammerherr v. Heimburg statt. Unter den Ehrengästen befanden sich die Herren Regierungspräsident v. Reiser, Landgerichtspräsident Geh. Oberjustizrat Vollbracht, Landeshauptmann Kreisel, Admiral Freiherr v. Dyrker und Geh. Regierungsrat Dröge. Das Bezirkskommando sowie die hiesigen Ersatzbataillone waren durch Abordnungen vertreten. Mit warmen Worten gedachte der Vorsitzende u. a. des verstorbenen langjährigen und verdienstvollen ersten Vorsitzenden des Verbandes Herrn Uferst v. Detten. Herr Regierungspräsident v. Reiser betonte, daß es Sache der Kameraden sei, aufstrebende, in dieser schweren Zeit begreifliche Mißstimmung niederzukämpfen und den Verstorbenen Vertrauen einzuschüßen. Vertreten waren außer Ufingen sämtliche Kreis-Kriegerverbände des Regierungsbezirks. Auf Vorschlag des Vorstands wurden die endgültigen Wahlen bis nach der Rückkehr der Kameraden aus dem Feld zurückgestellt. Über Kriegerverbände und Kriegerdenkmalspflege hielt Herr Architekt Gewerbeschuldirektor Bauckinger an Hand von ausgearbeiteten Entwürfen einen Vortrag. Die Bezirksberatungsstelle für Kriegerverbände und Kriegergräberfürsorge in Wiesbaden Bahnhofstraße 15 (Königl. Regierung) erteilt hierüber während des Krieges den Gemeinden kostenlos Auskunft. Auf ein an den Kaiser gerichtetes Guldigungs-telegramm ging am nächsten Tag ein Dankesgramm ein.

— Kartoffelrevisionen. Herr Geh. Konfiskationsrat Jäger in Bierstadt bittet uns um die Aufnahme folgender Erklärung: In der Montag-Abendausgabe d. Bl. vom 16. d. M. findet sich unter den Stadtnachrichten die Mitteilung, daß bei der letzten Kartoffelrevision im Landkreis Wiesbaden sich unter anderem in einem Vorort auch bei einem Pfarrer noch verhältnismäßig große Kartoffelmengen gefunden hätten. Namen sind keine genannt, aber es ist in Stadt und Land ein öffentliches Geheimnis, daß mit dem Vorort Bierstadt und mit dem Pfarrer der Unterzeichnete gemeint ist. Die Kommission soll auf dem Speicher (!) meines Pfarrhauses acht Pentner oder acht Seide beiseite geschafft und verheimlichte Kartoffeln gefunden und weggenommen haben. Persönlich würde ich über solchen Unfug mit Verachtung und Lachen ruhig hinweggehen. Aber Amt und Stellung zwingen mich zu einer Erwiderung. Das Ganze ist vollständig erfunden, ein schändliches Gerücht, für das auch nicht die geringste Spur von Grund und Anlaß vorhanden ist. Der ganze Aufbau der gewissenlosen Nachrede und Verächtlichung fällt restlos schon dadurch in sich zusammen, wenn ich mitteile: Die Kommission ist überhaupt nicht im Pfarrhaus gewesen, wohl deshalb, weil die kurz vorhergehende Nachprüfung einwandfrei festgestellt hatte, daß ich nicht mehr als das mir zustehende Quantum gelagert hatte. Woher sollte ich es auch nehmen? Es wäre bedauerlich, wenn Urheber und Verbreiter des Gerüchtes nicht erbeutet und bestraft werden könnten. Jäger, Geh. Konfiskationsrat.“ Das Gerücht, das hier in keine Zweifel zulassender Weise auf seine Falschheit zurückgeführt wird, ist so verbreitet und tritt so bestimmt auf, daß es unbedingt notwendig erschien, durch eine Pressenotiz öffentlich Klarheit zu schaffen. Das lag nicht zuletzt im Interesse des Herrn Jäger selbst.

— Unfall. An der Ecke der Schierkeimer- und Herberstraße konnte gestern Nachmittag das eine von zwei in einem Militärowagen eingespannten Pferden, machte sich frei von dem Geschirr, und als man es wieder einfangen wollte, sprang es mit voller Kraft in die Spiegelscheibe des Erkers eines Zigarrengeschäftes hinein. Die Scheibe ging dabei natürlich in die Brüche und das Pferd richtete auch unter dem im Erker aufgestellten Zigaretten eine orge Zerstörung an. Als man es wieder in seine Gewalt brachte, blutete es an vielen Stellen und Glasplitter steckten allwärts in seinem Körper.

— Erntediebstahl. Mit vieler Mühe und Geduld hat die Abteilung 6 des Roten Kreuzes, Mainzer Straße 19, mit meist freiwilliger, aufopfernder Hilfe zahlreiche, bisher brachliegende Äcker, Ader und sonstige Grundstücke für das Allgemeinwohl nutzbar gemacht. In diesem Jahre war der Anbau durch Hitze und Unwetter besonders schwierig. Die gesamte Ernte soll, wie in den vergangenen Jahren, in den Konfektionsbetrieben der Abteilung zugunsten der städtischen Fürsorge und der Lazarette für den Winterbedarf haltbar gemacht werden. Trotz dieses allgemein bekannten Zwecks des Unternehmens häufen sich in letzter Zeit nicht allein die Diebstähle, sondern auch die sinnlosen Beschädigungen der Anlagen daran, daß ein Ruf um Schutz an alle Bewohner Wiesbadens, insbesondere an die Anwohner der Plätze ergeht. Alle von der Abteilung bewirtschafteten Flächen sind mit dem Roten Kreuz gekennzeichnet. Jeder namhaft gemachte Fall wird unmissverständlich verfolgt werden. Nach den letzten Verfügungen steht bis zu 1 Jahr Gefängnis auf Garten- und Felddiebstahl. Wir hoffen, daß dieser Hinweis schon genügt, dem Unwesen abzuhelfen, daß insbesondere auch die Eltern ihre Kinder davon abhalten werden, diese der Allgemeinheit dienenden Anlagen zu betreten und zu beschädigen.

— Kriegskonferenzen. Im Frankfurter Polizeipräsidium tagten am Montag und Dienstag ausgedehnte Konferenzen, die sich mit kriegswirtschaftlichen Maßnahmen der verschiedensten Art u. a. auch der Bekämpfung des unweillen Handels, beschäftigten. An den Besprechungen und Vorträgen, die vertraulichen Charakter trugen, nahmen mehr als 100 Bürgermeister, Polizeibeamte und Gendarmen aus der Provinz Hessen-Rheinhessen und dem Großherzogtum Hessen teil.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Residenz-Theater. Samstag findet die Aufführung der zuletzt in Berlin bei Reinhardt mit großem Erfolg aufgenommene neuen Posse mit Gesang „Die Königin der Luft“ von Ray Keimann und Otto Schwarz. Den hier bereits durch „Das Glücksmädel“ wohlbekannten Autoren, statt. Außer der üblichen Freitagvorstellung bei kleinen Preisen ist auch für Donnerstag eine solche vorgesehen. Donnerstag wird „Der lodernde Ehemann“ mit Kurt v. Mollendorff in der Titelrolle und Freitag „Die Königin“ gegeben.

Neues aus aller Welt.

Jedeneexplosion bei Gelsenkirchen. Essen, 17. Juli. Durch eine Explosion auf der Zeche „Pluto“ bei Gelsenkirchen wurden 8 Verletzte getötet, 13 schwer, 6 leicht verletzt. Der Grubenbrand konnte sofort gelöscht werden.

58 Häuser niedergebrannt. Posen, 18. Juli. Im Städtchen Młoda bei Buscha (Rußland) überscherte ein Großfeuer 58 Häuser, darunter die Synagoge, ein.

Verurteilter Wucherer. W. T.-B. Danzig, 17. Juli. Die Strafkammer verurteilte den Milchbesitzer Scheffler zu 10.000 M. Geldstrafe, weil er beim Grühverkauf einen Gewinn von 100 Prozent gewonnen hatte.

Drei Knaben verbrannt. Erfurt, 17. Juli. Bei einem Fabrikbrand in der Stadt Roddis sind drei 12jährige Knaben, die mit Streichhölzern gespielt hatten, in den Flammen des dadurch entstandenen Brandes umgekommen.

Eine viertel Million für wohltätige Zwecke. Bad Dürkheim, 17. Juli. Kommerzienrat Weingutsbesitzer Friedrich Wilhelm Mayer von hier hat der Stadt Bad Dürkheim eine viertel Million vermacht, die für gemeinnützige Zwecke verwendet werden sollen.

Lebensmittelschieber. Breslau, 17. Juli. Wegen Lebensmittelschieberungen sind, wie der „Schles. Ztg.“ aus Buzen gemeldet wird, zehn Personen aus dem ober-schlesischen Industriebezirk verhaftet, aber wieder freigelassen worden. Unter den Verhafteten befindet sich ein Dresdener Kaufmann und mehrere Eisenbahnbeamte. Tee, Seife und andere Waren im Wert von 1 Million wurden beschlagnahmt.

Handelsteil Reichsbank-Ausweis.

Auch der Ausweis der Reichsbank vom 14. Juli läßt eine befriedigende Entlastung erkennen, ohne daß in erheblicher Weise auf die fremden Gelder zurückgegriffen wurde.

Die Einzahlungen auf die 6. Kriegsauleihe. Berlin, 18. Juli. (Drahtbericht) Auf die 6. Kriegsauleihe sind in der Zeit vom 7. bis 14. Juli 109,6 Millionen Mark neu eingezahlt worden.

Table with columns: Aktiva, Passiva, 1917, gegen die Vorwoche. Includes items like Metall-Bestand, Reichskassen-Scheine, Wechselbestand, Grund-Kapital, etc.

Antliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with columns: W.T.-B. Berlin, 19. Juli. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für: Holland, Dänemark, Schweden, etc.

Amtlicher Wechsel-Zinssatz.

Table with columns: Berlin, Amsterdam, London, etc. and exchange rates.

Ausländische Wechselkurse.

w Amsterdam, 17. Juli. Wechsel auf Berlin 34.50 (zu- letzt 34.60), auf Wien 21.70 (21.80), auf die Schweiz 52.65

(52.90), auf Kopenhagen 70.50 (70.50), auf Stockholm 75.60 (75.50), auf New York 242.00 (242.00), auf London 11.54 1/2 (11.54 1/2), auf Paris 42.32 1/2 (42.30).

Banken und Geldmarkt. Vom Berliner Geldmarkt. Berlin, 18. Juli. Täg-liches Geld bedang auch heute 4 Prozent; Privatliskont wiederum 4 1/2 Prozent.

Industrie und Handel. Die Vereinigten Fabrikanten, A.-G. in Kassel verteilen 15 Prozent auf die Vorzugsaktien (12 Prozent) und 9 Prozent auf die Stammaktien (6 Prozent).

Wettervoraussage für Donnerstag, 19. Juli 1917 von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Vorwiegend heiter, ausgetrieben, sonst trocken, etwas warmer.

Wasserstand des Rheins am 18. Juli. Niebrich, Pegel: 2.30 m gegen 2.31 m am gestrigen Vormittag.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Verantwortlich für deutsche Beläst: H. Bergerhoff; für Auslandspolitik: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungs-Teil: H. v. Rauenberg; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: J. B. D. Dieffenbach; für Vermischtes und den Briefkasten: C. Roscher; für den Kunstteil: W. G. Bi; für die Anzeigen und Reklamen: G. Bornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der V. Schellenberg'schen Buch-Druckerei in Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Infolge des Krieges und der durch ihn bedingten Einberufung einer sehr großen Anzahl von Beamten, sowie infolge der Veranlagung der Kriegs- und Besitzsteuer eingetretenen Mehrbelastung der Steuer-behörde sind die Vorarbeiten zur Erhebung der Staats- und Gemein-deabgaben bei der staatlichen Veranlagungskommission sehr im Rückstand.

Der Magistrat. Steuerverwaltung. Vorwamann.

Preisaushang für Gemüse u. Obst.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 (Reichs-Gesetzl. S. 130) wird bestimmt: § 1. Wer Gemüse und Obst, gleichviel, ob inländischer oder ausländischer Herkunft, feilhält, ist verpflichtet, die Preise sowohl im Schaufenster als im Verkaufsraum in schwarzen, mindestens 2 cm großen Buchstaben auf weißem Untergrund an gut sichtbarer Stelle auszuhängen.

1 Waggon la Pfälzer Zwiebeln Pfd. 24 Pf. eingetroffen in den Verkaufsstellen von Adolf Harth.

Buchenholz, Kiefernholz, Eichen- u. Birten-Knüppelholz, ganz und gespalten, in jedem Quantum abzugeben. Kohlen-Konsum J. Geness Am Römertor 7 :: Fernsprecher 131.

Obst- u. Gemüsegeschäft

eines der ältesten und besten am Plage, ist einberufungshalber zu ver-kaufen. Offerten unter E. 901 an den Tagblatt-Verlag.

Bekanntmachung. Am 19., 20., 21., 23., 24., 25., 26., 27., 28. u. 30. Juli 1917 findet von vorm. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr im "Kabengrund" Scharfschießen statt.

Prima Bettfedern zu verk. Philippstraße 1, Part. Verkauf. 2 für Kleiderstranz, 1 für Kleiderstranz, Kom., Chaisel, Salon-Teppich, Waschküchle u. Tische zu verkaufen Reichstraße 23.

Weinfässer Mehrere saubere 1/4-Stückfässer zu verkaufen Schiersteiner Straße 11, Weinhandlung.

Brillanten, Perlen, Schmuckfächer, Handschne, Pöfel, Gabeln, Aufstöße, Leuchter

A. Geizhals, Webergasse 14.

Brillanten u. Perlen kauft zu hohen Preisen Rosenau, Markttag 3.

Antike Möbel, Gemälde, Porzellan, als Tassen, Figuren u. Uhren kauft zu guten Preisen Rosenau, Markt-tag 3. Telefon 6584.

Wir kaufen: W. Joost, Adreßbuch d. Stadt Wiesbaden Jahrgang 1., 3. u. 4.

Zur großen Sammler kauft antike Porzellan-Figuren und Gruppen, alle Marken, auch Ge-schirre, Kristalle, Stand- u. Taschenuhren, alte Schmuckgegenstände, Leuchter, Aufstöße, auch in Bronze.

Zahngelbisse in jeder Fassung, sowie Reinplatin kauft die amtlich berechnete Auf-käuferin für die Kriegsmetall-Aktien-gesellschaft

Frau E. Rosenfeld, Bagemannstr. 15.

Schreibmaschine, neu oder gebraucht, deutsches Schil., zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 892 an den Tagblatt-Verlag.

Schreibmaschinen kauft verkauft W. Doerenkamp, Adolfsallee 35, Telefon 3003.

Reparaturen und Reinigung.

Pianino od. Flügel zu kaufen gesucht. Offerten unter J. 886 an den Tagblatt-Verlag.

Pianino gesucht. Off. u. Z. 719 a. d. Tagbl. Verl.

Guterhaltenes Bett mit Koffh. od. Kapoteinl. zu 1. gef. Off. u. J. 896 an den Tagblatt-Verl.

Schlafzimmer im Preise von 800-1400 Mk. zwei Betten, Spiegelstranz, Büffet, sof. gegen Gleichzahlung gesucht. Offert. u. T. 895 an den Tagblatt-Verlag.

Schlafzimmer u. Sekretär zu 1. gef. Off. m. Fr. G. 901 an d. Tagblatt-Verl.

Elegantes modernes Herrenzimmer zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 900 an den Tagblatt-Verlag.

Kaufe gegen sofortige Kasse vollständige Wohnung, u. Zimmer-Einricht., Radios, einzelne Möbel-stücke, Antiquitäten, Pianos, Rasen-schranke, Kunst- u. Kunstgegenstände u. Wertgegenstände. Off. u. Fr. G. 899 an den Tagblatt-Verlag.

Rüchenschrank od. ganze Rüchenschrank-Einrichtung, Pisch-pine, zu kaufen gesucht. Offerten u. H. 900 an den Tagblatt-Verlag.

Rüchenschrank, Waschkommode, Nachttisch u. Stühle von Herrschaft zu kaufen gesucht. Off. unter A. 894 an den Tagblatt-Verlag.

Rüchenschrank und Piano sofort zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis Höchstlichst 102 Wiesbaden, Ausgestämmte Haare kauft Karstraße 2 (Laden).

Ausgef. Haare kauft Probstmann, Saarhandl., Rheinstraße 34, Gth. Rabeszen u. Wanne gesucht. G. Diehl, Frankentstraße 26.

Ferien-Unterricht (Mt. 12) für Gymnasialisten u. Realschüler, in Gruppen von 3-4 Schülern. Einzel-unterricht Stunde 2 Mk. Langjährig-e hiesige Erfolge. Offerten u. D. 899 an den Tagblatt-Verlag.

Alleinmädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht (Lohn 35 bis 40 Mk.), sofort od. später gesucht. Off. u. S. 900 an den Tagblatt-Verlag.

Wirtschaft oder Stehbierhalle in guter Lage, auf Besteller-Wacht der 1. 10. 1917 von tüchtigen Wirts-leuten gesucht. Offerten u. S. 901 an den Tagblatt-Verlag.

Arme Frau verlor Portemonnaie mit viel Inhalt von Bismarckstraße, Gemüsegeschäft Hans, bis Lohringer Straße. Der ebrl. Finder wird gebeten, dasl. geg. Bel. Lohringer Str. 28, G. 3, abzug.

Regenschirm stehen geblieben, Naturst. mit Eisen-bein, Sonntag, Bismarckstr., Banf. Abzugeben gegen hohe Belohnung Pötelstraße 8, 1 links.

Am Mittwoch, den 11. Juli, Herrenschirm mit Horagriff von Kapellenstraße durch Anlagen Verloren. Gegen 5 Mark Belohnung abzugeben bei Schirm-fabrik Rindshofen, Langgasse.

Weißlein. Handarbeit mit Schere, Garn u. Fingerhut Taunusstraße, Verloren. Abzug. gegen Belohnung Rindshofen

Weißer Kinderschuh verloren Reich, Mauritiusstraße, Kirch- u. Langgasse. Gegen Belohn-abzugeben Langgasse 31, 1.

Aufruf!

Der Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder e. V. bedarf nach dem langen, schweren Winter mehr als je großer Mittel zur Erfüllung seiner Aufgaben. Gilt es doch, den Kleinen, die schwächlich und krank sind, die Gesundheit wiederzugeben. Gerade diesen Kindern schlagen heute in schwerer Kriegszeit ungezählte Herzen entgegen; wir wissen es. So rufen wir bittend allen Edlen zu: Öffnet Herz und Hand, helft uns durch reichliche Gaben, unsere herrliche Aufgabe erfüllen!

Einmalige Gaben sowie Jahresbeiträge werden von dem Vorstand und engeren Ausschuss, der Nassanischen Landesbank (Konto 1522) und dem Tagblatt-Verlag entgegengenommen.

Ehrenvorsitzende Agathe Mertens.

Landeshauptmann Kreisel, 1. Vorsitzender, Landeshaus, A. Neben, 2. Vorsitzende, Geisbergstr. 15. J. Mintos, 1. Schriftführerin, Sonnenberger Str. 58. D. Verté, 2. Schriftführerin, Duerstr. 4. W. Aligelt, 1. Schatzmeister, Raff. Landesbank (Konto 1522). F. A. Glaeser, 2. Schatzmeister, Roselstr. 22. Beigeordneter Borgmann, Sanitätsrat Dr. Geißler, Erster Staatsanwalt Dagen, Geh. Sanitätsrat Dr. Jung, Pr. E. Kirchner, H. Kadeich, Dr. W. Koch, Frau Geheimrat Lieber, Sanitätsrat Dr. Eugenbühl, Frau Major-Windscheid, Stadtschulrat Dr. Müller, Landgerichts-Direktor Reizert, Frau General Noether, Frau Jise Nuntzen, Generalleutnant Schuch, A. Weddigen, Frau General aus'm Weerth. F 214

Zum Einmachen ohne Zucker

von 2 Pfund Obst, Fruchtsaft oder Marmelade genügt
1 Melosar-Tablette N. gs. g.
 wirksamer Bestandteil Natriumbenzoat, behördlich empfohlen.
 10 Tabletten 40 Pf.
 Alleinverkauf: Taunus-Apotheke, Wiesbaden
 Fernsprecher 106 u. 2261. 654

Harte Haut. Dedurin hilft über Nacht. In harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Rück-
 ahmungen weisen zurück. Niederlage:
 Schützenhof-Apothek, Langg. 11. 666

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma
 stets in großer Vielseitigkeit
 auf Lager.
 Bestellungen werden sofort erledigt

S. GUTTMANN

Telefon 6365

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der Frau H. Roth Wwe. ver-
 steigere ich am **Donnerstag, den 19. Juli, morgens 9 1/2 Uhr**
 beginnend, in der Wohnung

Nr. 2 Rheinstraße Nr. 2

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

2 Nussb.-Bücheln, Schreibsekretär, Sofa, 2 Sessel
 u. 6 Stühle, H. Eichen-Büfett, Anzehtisch und
 4 Stühle, Damen-Schreibtisch, Goldspiegel mit
 Trümo, vollst. Bett, Kleiderschränke, ovale, viereckige, Nipp-,
 Nuss-, Bauern-, Blumen-, Wasch- u. Nachttische, Pendule, gr.
 Rarmor-Base, Nipp-, Dekorations- u. Gebrauchsgegenstände,
 versch. Spiegel, Bilder, Delgemälde, Stageren, Kleider- und
 Handtuchhänder, Glas, Porzellan u. dergl. m.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor Beginn der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beeidigter Taxator,
 Schwalbacher Straße 23.

Telefon 2941.

Am Montag, den 16. Juli, früh 7 Uhr, starb plötzlich und unerwartet,
 in Offenbach zu Besuch weilend, unsere liebe Tante und Schwägerin

Frau Rechnungsrat Minna Mittler

geb. Caprano.

im Alter von 64 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Stabsarzt Dr. Sell, Ottweiler

Frau Elise Caprano, Hamburg.

Wiesbaden, den 18. Juli 1917.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. Juli, nachmittags 4 Uhr,
 von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Von der Reise zurück.
San.-Rat Dr. Lande
 Frauenarzt.

Dr. med. Gg. Schwartz
 Arzt und Zahnarzt
 zurück.
 Sprechstunden: 9-1

! In Pergamentpapier
 für Einmachzwecke billigt.
Carl J. Lang, Gleichstraße 35,
 Ecke Walramstr.

Hosenträger.

Kräftige Feib-, Hosenträger und
 Harke, selbstverfertigte Handkufe u.
 Wollstrümpfen billigt bei
Fritz Stronsch, Kirchgasse 50.
 Fußschweiß-Mittel.
 Drogerie Bude, Leunischstraße 5.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz, Bes. E. Becker,
Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. W. 3.50
 inkl. Ruheraum u. Trinktur. 664

Auf dem Transport weichenword.

Käse

listenweise billig abgegeben.
Friedrich Adolf Weschke,
 Käse-Großhandlung,
 Wiesbaden, Hermannstraße 26.

Büchle

Bund 1.20 W.
 91 Schwalbacher Straße 91.

Schwarze Kleider,
 Schwarze Blusen,
 Schwarze Röcke,
 Trauer-Hüte,
 Trauer-Schleier,
 Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum
 allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,
 Kirchgasse 39/41. K 91

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer
 Dampf-Fahrererei.
 Begr. 1856. 553
 Eschyon 411.

Sargmagazin und Büro
 Schwalbacherstr. 36.

Lieferanten des Vereins
 für Feuerbestattung.
 Übernahme von Ueber-
 fahrungen von und nach aus-
 wärts mit eig. Leichenwagen.



Spedition

J. & G. ADRIAN



Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Pünktliche Abholung und Beförderung
 von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck.

Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Am 15. d. Mts. entschlief sanft und schmerzlos

Frau Hedja Reinhart,
 geb. Opyenheim.

Namens der im Ausland weilenden Kinder und Enkel:

G. Kullmann, Justizrat.

Die Einäscherung findet am 19. d. Mts., 4 1/2 Uhr, in
 Mainz in aller Stille statt. F 273

Ein sanfter Tod erlöste meine liebe Frau, unsere gute
 Tochter

Frau Luise Haubrich-Willig

von langem, schwerem Leiden. Ein Herz voll hingebender
 Güte und Liebe schlägt nicht mehr. Ein Leben, reich an
 Arbeit und Erfolgen hat geendet.

In tiefer Trauer:

Paul Haubrich
 und **Eltern Willig.**

Siebrich, den 17. Juli 1917.

Richard Wagnerstraße.

Einäscherung und Beisetzung findet in aller Stille statt.
 Beileidsbesuche und Blumenspenden dankend verboten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben
 Sohn

Hans

im 14. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden zu sich
 in ein besseres Jenseits zu nehmen.

Philipp Schirg u. Frau,
 Johanna, geb. Schanz.

Wiesbaden, den 18. Juli 1917.

Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 3 Uhr auf dem
 Südfriedhof statt.

Hiermit die traurige Mitteilung, daß am Dienstag, den
 17. Juli ds. Js., abends 8 Uhr, nach eintägigem schwerem Leiden
 unser liebes, unvergeßliches Söhnchen, Bräderchen, Enkelchen
 und Nefte,

Hermannchen Anny,

im zarten Alter von 1 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Familie Hermann Anny,

Wiesbaden, Binkeler Str. 8, 17. Juli 1917.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. Juli cr.,
 3 1/2 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
 Hinscheiden meines unvergeßlichen Mannes, unseres lieben
 Schwagers und Onkels, sowie für die zahlreichen, schönen
 Blumenspenden sagt innigsten Dank.

Frau Paula Feibel, Witwe.

Wiesbaden, den 18. Juli 1917.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
 schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer treusorgenden
 Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Herrn
 Maxter Hofmann für die trostreichen Worte, für die vielen
 Kranz- und Blumenspenden, sowie allen, die ihrer so liebe-
 voll gedachten und sie zur letzten Ruhe geleiteten, unsern
 innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Geirich Grollmus und Sinder.

Wiesbaden, den 17. Juli 1917.

Albrechtstraße 8.